



Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan

Kindertageseinrichtung „Pedalo“

Johann-Quadt-Straße 5
53757 Sankt Augustin-Meindorf

Telefon: 02241 1653260
Fax: 02241 1653261
E-Mail: pedalo@awo-bnsu.de
www.awo-bonn-rhein-sieg.de

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

- Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
- Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Bildungs- und Erziehungsplan, Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

- 1. Beschreibung der Einrichtung**
- 2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren**
- 3. Beschwerden der Kinder**
- 4. Tagesstruktur**
- 5. Regelmäßige Angebote**
- 6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort**
- 7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort**
- 8. Kooperation mit anderen Institutionen**
- 9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen**
- 10. Schutzkonzept Sexualerziehung**

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan (Teil II) basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Kreisverbandes. Dieser wird jährlich - nach der Weiterentwicklung - hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch den Träger geprüft.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

1. Beschreibung der Einrichtung

Angaben zum Träger

Die Entstehung der Arbeiterwohlfahrt

Marie Juchacz (geb. am 15. März 1879) war die Gründerin der Arbeiterwohlfahrt und von 1919 bis 1933 deren Vorsitzende. 1933 musste sie vor den Nationalsozialisten ins Ausland fliehen. Im Jahr 1949 kehrte sie aus New York zurück und wurde Ehrenvorsitzende der AWO. Marie Juchacz starb am 28. Januar 1956.

Der Träger unserer Kindertageseinrichtung ist die

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bonn / Rhein-Sieg e.V.
Schumannstraße 4
53721 Siegburg
Telefon (0 22 41) 9 69 24 - 0
Telefax (0 22 41) 9 69 24 - 44
E-Mail: info@awo-bnsu.de

Als Ansprechpartner stehen die Geschäftsführerin des Kreisverbandes Bonn / Rhein-Sieg e.V., Frau Barbara König und als Betriebsleiterin, Frau Janina Knott, zur Verfügung. Die AWO tritt als einer der großen Wohlfahrtsverbände in Deutschland für eine soziale gerechte Gesellschaft ein, will demokratisches, verantwortliches Denken und Handeln fördern, sowie die Menschen dabei unterstützen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten. Grundlage für das Handeln in der Arbeiterwohlfahrt sind das Leitbild und die Leitsätze der AWO.

Zielgruppe und Einzugsgebiet

Unsere Kindertageseinrichtung „Pedalo“ liegt im Ortsteil Meindorf. Zielgruppe unserer Einrichtung sind Kinder im Alter von 0,4 Jahren bis zum Beginn der Schulpflicht. Aktuell besuchen bis zu 54 Kinder unsere Einrichtung. Unser Betreuungsangebot hält Plätze von 35 Wochenstunden, sowie 45 Wochenstunden Ganztags vor. Das Einzugsgebiet der Einrichtung umfasst in erster Linie laut unserer Aufnahmekriterien Stadtteile, welche zum Einzugsgebiet der Grundschulen in Meindorf und Menden gehören. Grundsätzlich sind aber alle Familien aus St. Augustin, welche sich für unsere Einrichtung und unser Konzept interessieren, herzlich willkommen und können gerne ihre Kinder bei uns anmelden.

Rahmenbedingungen der Einrichtung

Betreuungsangebot der Kindertageseinrichtung „Pedalo“

Wir sind eine 4-gruppige Einrichtung und halten derzeit bis zu 56 Betreuungsplätze vor.

Alle Betreuungsformen umfassen die Übermittagsbetreuung der Kinder und die Reihung einer warmen Mahlzeit (gegen Entrichtung einer Essensgeldpauschale).

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

Öffnungs- und Betreuungszeiten der Einrichtung

Unserer Einrichtung ist Montag bis Freitag von 07.15 bis 16.15 Uhr geöffnet.

Die Betreuungszeiten umfassen ein Stundenbudget von 35 oder 45 Stunden pro Woche, je nach gebuchter Betreuungsform. Die Gestaltung der Betreuungszeit (Verteilung der o.g. zur Verfügung stehenden Betreuungsstunden je Woche auf die einzelnen Tage) basiert auf den jährlich durchgeführten Elternbefragungen und wird jeweils für das kommende Kindergartenjahr festgelegt. Die Elternbefragungen zu der Gestaltung der Betreuungszeiten finden i. d. R. im September/Oktobre eines jeden Jahres statt und beziehen alle die Eltern ein, deren Kinder im darauffolgenden Jahr in der Einrichtung betreut werden.

Aktuelle Betreuungszeiten sind:

35 Std/Woche: Mo. – Fr. 07:15 Uhr bis 14:15 Uhr

45 Std/Woche: Mo. – Fr. 07:15 Uhr bis 16:15 Uhr

Im Hinblick auf Festlegung von Schließzeiten berücksichtigen wir weitestgehend den Betreuungsbedarf der Familien und bemühen uns um geringe Schließzeiten.

Feststehende Schließzeiten sind aktuell: 3 Wochen innerhalb der Sommerferien, bis zu 5 Tage zum Jahreswechsel (variierend, Weihnachten/Neujahr), 4 Konzeptionstage zur Überprüfung, Planung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, Rosenmontag und ein Betriebsausflug. Festgelegte Schließungstage werden im Rat der Kindertageseinrichtung beraten, entschieden und i.d.R. ca. ein Jahr im Voraus bekannt gegeben.

Die Einrichtung ist an 5 Arbeitstagen/Woche geöffnet. Die jeweils aktuellen Öffnungs- und Betreuungszeiten, sowie die Bring- und Abholzeiten werden an der Informationstafel im Eingangsbereich der Einrichtung ausgehängt.

Pädagogisches und hauswirtschaftliches Personal

Das Pädagogische Personal der Einrichtung setzt sich sowohl aus pädagogischen Fachkräften als auch aus pädagogischen Ergänzungskräften zusammen.

In unserer Einrichtung arbeiten Mitarbeiter:innen mit Zusatzqualifikationen wie:

- Qualifikation Management von Kindertageseinrichtungen
- Multiplikatorin für Partizipation
- Fachkraft für Frühpädagogik U3
- Marte Meo Practitioner
- Fachkraft Praxisanleitung
- Multiplikatorin für ästhetisch-musikalische Frühbildung
- Zusatzqualifikation Montessori Diplom

Weiterhin sind zurzeit zwei hauswirtschaftliche Kräfte als Kitahelferin und Spülkraft, sowie zwei Reinigungskräfte in der Kita beschäftigt.

Alle Mitarbeiter:innen der Kindertageseinrichtung „Pedalo“ nehmen fortlaufend an Fort- und Weiterbildungen teil.

Unterstützung über unseren Träger erfahren wir durch:

- 1 Betriebsleitung
- 1 Fachberatung der Kindertageseinrichtungen

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

- 4 Fachberatungen für Inklusion
- 2 Fachberatungen / 1 Supervisorin für Marte Meo
- 1 Fachberatung Sprache
- 1 Fachberatung Partizipation
- 1 Fachberatung für die Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis

Räumlichkeiten

Unsere Kindertageseinrichtung befindet sich in einem zweistöckigen Gebäude und verfügt über großzügige Räume mit großen Fensterflächen. Aus allen vier Gruppen gibt es einen direkten Zugang zum Außengelände. Es befinden sich je zwei Gruppen im Erdgeschoss (aktuell je eine Gruppenform II und I nach Kibiz) und im Obergeschoss (beides Gruppenform I nach Kibiz). Für beide Gruppen pro Etage steht ein Wickelraum mit direktem Zugang aus den Gruppen zur Verfügung.

In jeder der vier Gruppen befinden sich verschiedene Spielbereiche (Möglichkeits- und Forschungsbereiche) mit unterschiedlichsten Materialien. Diese dienen der ganzheitlichen Förderung der Kinder und berücksichtigen die verschiedenen Bildungsbereiche.

Auf der Grundlage des situationsbezogenen Ansatzes, den jeweils aktuellen Situationsanalysen und der Beteiligung von Kindern, werden die Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung immer wieder gemeinsam und entsprechend der Ideen, Bedürfnisse und Anforderungen der Kinder gestaltet und verschiedene „Funktions- und Spielbereiche“ eingerichtet.

Durch die teiloffene Arbeit, welche wir in unserer Einrichtung leben, eröffnen wir allen Kindern die Chance, wenn sie es möchten, alle vorhandenen Räumlichkeiten mit ihren Spiel-, Bildungs- und Erfahrungsinhalten zu erproben und zu erleben. Das heißt, dass die Kinder in den freien Spielphasen die Räumlichkeiten und Angebote der gesamten Einrichtung nutzen können und sollen.

Während der Spielphasen stehen den Kindern darüber hinaus auch der gemeinsame Mehrzweck- / Bewegungsraum im Erdgeschoss, die Flure und das Außengelände zum Spielen, Forschen und Entdecken zur Verfügung.

Weiterhin befinden sich im Erdgeschoss das Leitungsbüro, ein Personalraum, eine große Küche, eine Gästetoilette und eine Waschküche.

Im Foyer erhalten Familien und Besucherinnen alle tagesaktuellen und allgemeinen Informationen auf mehreren Informationstafeln. Des Weiteren stellt sich hier das pädagogische und hauswirtschaftliche Personal, sowie der Elternbeirat und der Förderverein vor.

Unser Außengelände erstreckt sich über die gesamte Breite der Kindertageseinrichtung und ist naturnah gestaltet.

Es ist mit verschiedenen Sträuchern und Bäumen bepflanzt, die den Kindern Rückzugsmöglichkeiten und auch Schattenbereiche bieten. Ausgestattet ist das Außengelände mit unterschiedlichen fest montierten Spielgeräten, wie beispielsweise einem Pfahlhaus, zwei Rutschen, einer Matschanlage und großen Röhren zum Verstecken.

Verschiedene Bodenbeläge wie Sand, Holz, Gras, Erde und befestigte Flächen sorgen für vielseitige Bewegungs- und Sinneserfahrungen und können von den Kindern bei jedem Wetter genutzt werden.

Schwerpunkte/Ausrichtungen

Unsere pädagogische Arbeit basiert auf den Grundlagen des Leitbildes der AWO, welches geprägt ist von Solidarität, Toleranz, Gleichheit, Freiheit und Gerechtigkeit. Ebenso finden die gesetzlichen Bestimmungen des Kinder- und Jugendhilferechts (KJHG) und die damit

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

verbundenen Ausführungsbestimmungen des Landes NRW Beachtung.

Im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Teilhabe des Kindes an seinem (Kita-) Alltag und sein Recht auf Mit- und Selbstbestimmung. Hierbei ist es uns besonders wichtig, die Kinder in ihrer Individualität zu fördern, zu begleiten und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir begegnen den Kindern immer mit Achtung, Respekt und Wertschätzung. Durch diese partizipatorische Grundhaltung ermöglichen wir den Kindern, sich in ihrem Tempo selbst zu bilden und dabei ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten. Die Grundlagen für die Planung, Vorbereitung und Umsetzung der pädagogischen Arbeit, die zu großen Teilen aus Projektarbeit besteht, bilden hierbei die Themen und Interessen der Kinder. Diese werden durch aktuelle Situationsanalysen und Beobachtungsergebnisse der pädagogischen Mitarbeiterinnen in Zusammenarbeit mit den Kindern erfasst.

Unterstützend dazu arbeiten wir nach dem teiloffenen Konzept. Die Kinder haben ihren festen Platz in ihrer Stammgruppe, wo sie gemeinsam mit einem Morgenkreis in den Tag starten, zu Mittag essen und am Nachmittag den Imbiss genießen. Außerhalb der Stammgruppenzeit stehen den Kindern verschiedene Funktionsräume mit verschiedenen Schwerpunkten zur Verfügung. Sie können forschen, werkeln, kreativ sein, sich bewegen oder sich einfach zum Ausruhen zurückziehen. Die Kinder bewegen sich in der gesamten Einrichtung frei und haben die Möglichkeit ihre Spielpartner:innen und Beschäftigungen selbst zu wählen.

Eingewöhnung der Kinder in unserer Kindertageseinrichtung

Alle Eltern/Personensorgeberechtigte werden vor der Aufnahme ihres Kindes in unsere Einrichtung an einem Elternabend über die Inhalte unserer pädagogischen Arbeit ausführlich informiert. In „Einzelgesprächen“ mit den Eltern über ihr Kind/ ihre Kinder, besonders bei den Kindern bis drei Jahren, wird der individuelle Tagesrhythmus jedes Kindes erfragt. Ess-, Schlaf- sowie Pflegezeiten und Rituale werden zunächst übernommen.

Da der Besuch der Kindertageseinrichtung meistens für die Kinder eine große Umstellung zur häuslichen Betreuung bedeutet, ändern sich die Bedürfnisse der Kinder während der Eingewöhnungsphase häufig. Dies wird gemeinsam mit den Eltern beobachtet, besprochen und der Rhythmus ggf. angepasst. Die Kinder und Eltern werden vor der Aufnahme in die Einrichtung eingeladen, an Schnuppertagen die Mitarbeiter:innen, die Kinder und die Räumlichkeiten kennenzulernen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen grundsätzlich im Beisein der Eltern die ersten Kontakte zum Kind auf. Das Kind hat die Möglichkeit Vertrauen zu fassen, sich zu orientieren und langsam von den Eltern zu lösen. Dabei entscheidet sich oft das Kind für eine Fachkraft, die die Funktion einer Bezugsperson übernimmt.

In der Eingewöhnungszeit orientieren wir uns partizipativ am Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung wird mit den Eltern im Vorfeld der Aufnahme besprochen und Fragen erörtert. Es geht uns insbesondere darum, mit dem sorgsam geplanten und gestalteten Übergang vom Elternhaus zur Kindertageseinrichtung einen positiven Grundstein zu legen. Wichtig ist uns, dass sowohl das Kind, als auch die Eltern genügend Zeit für eine sanfte Ablösung haben. Basis für eine dann gelungene Ablösung ist die Vertrauensbildung der Eltern in unsere pädagogische Arbeit.

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

In der Grünen Gruppe (Gruppenform II nach KiBiz) werden bei uns Kinder im Alter von 0,4 bis 3 Jahre und in der Roten, Gelben und Blauen Gruppe (Gruppenform I nach KiBiz) werden bei uns Kinder im Alter vom 2. Lebensjahr bis zum Schuleintritt begleitet und betreut.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

Die U3 – Plätze bieten wir mit den Betreuungszeiten von 35 Std./Woche im Block (07:15 – 14:15 Uhr) und 45 Std./ Woche an.

Alle U3 Kinder nehmen am Mittagessen teil und schlafen im Anschluss, je nach Buchung, Bedürfnis des Kindes und Absprache mit den Eltern.

Der Dienstplan gewährleistet in allen Gruppen in der Kernbetreuungszeit eine Besetzung von mind. zwei Mitarbeiter:innen pro Gruppe. Die weiteren Fachkräfte unterstützen die Gruppenteams in Phasen des Tages, die besonders betreuungsintensiv sind, z.B. bei Wickelzeiten, in der Phase vor und während des Mittagessens oder in Ruhe-/Schlafphasen. So ist gewährleistet, dass die Bedürfnisse der Kinder nach Beachtung, Beziehung und individueller Hilfestellung berücksichtigt werden können.

Bei unter Dreijährigen steht der Aufbau einer entwicklungsfördernden Beziehung zu den Mitarbeiterinnen der Gruppe an erster Stelle. Die Kinder brauchen Vertrauen, Schutz, Geborgenheit, Zuspruch, Hilfe etc., um sich wohlfühlen und aktiv am Gruppengeschehen teilzunehmen. Auch das Zutrauen in die Fähigkeiten des Kindes prägt den pädagogischen Alltag: Du kannst schon alleine die Treppe zum Wickeltisch erklettern. Du führst deinen Löffel alleine zum Mund. Du wählst die Erzieherin, die dich wickeln darf. Du trinkst aus dem Glas und schenkst dir allein Wasser ein.

Eine bewusste Raumgestaltung und das Materialangebot fördern die Selbstbildungspotenziale der Kinder.

Die Gestaltung der Räume in denen die Kinder bis 3 Jahren überwiegend unterwegs sind, bietet viele verschiedene Impulse zur Förderung der Sinnes-, Bewegungs-, Sozial- und Materialerfahrung. Die Kinder bekommen die Möglichkeit die Angebote auf verschiedenen Ebenen zu entdecken, je nach dem, was ihre Aufmerksamkeit gerade fesselt.

Viel Raum nehmen Spielteppiche und Bewegungslandschaften ein, die zum Stehen, Sitzen, Liegen, Hocken, Hüpfen, Tanzen, etc. einladen.

Die einzelnen Bereiche umfassen Angebote zum Spielen, Konstruieren und Experimentieren u. a. mit Naturmaterialien, wertfreien Materialien, Wasser, Sand, Knete etc. Die Spielbereiche und die Auswahl der Materialien, werden regelmäßig auf die Interessen der Kinder abgestimmt und auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit hin überprüft.

Neben den oben genannten Räumlichkeiten stehen den Kindern in den Spielphasen, im Flurbereich verschiedenen Nischen,

sowie im Bewegungs- / Mehrzweckraum und im Außengelände viele Möglichkeiten für Bewegungsspiele zur Verfügung.

In allen Räumen der Einrichtung finden sich altersgerechte Angebote, die zur Begegnung mit anderen Kindern, aber auch zum Rückzug aus der Gesamtgruppe einladen.

Eingewöhnung der Kinder unter drei

Bei allen Kindern die neu in unsere Einrichtung kommen nutzen wir die partizipativ die Grundlagen des „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Siehe bitte unter Schwerpunkten „Eingewöhnung“.

Tagesablauf mit individuellen Ess- und Schlafgewohnheiten

Die Kinder bis 3 Jahren haben andere Ess- und Schlafgewohnheiten als ältere Kinder. Diese individuellen Gewohnheiten, die mit den Eltern besprochen werden, werden berücksichtigt. Die Kinder können ihren zeitlichen Bedürfnissen entsprechend frühstücken. Das Mittagessen wird in der eigenen Gruppe eingenommen. Der Dienstplan ist so gestaltet, dass die Kinder in einer kleinen Gruppe, in gemütlicher Atmosphäre essen können. Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit gemeinsam mit anderen Kindern zu schlafen, zu schlummern, zu ruhen.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

Das Schlafen/Schlummern/Ruhen wird von den Kindern vertrauten Personen begleitet.

Körperpflege

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit ist eine einfühlsame Begleitung während der Körperpflege von Kindern. Bei der Körperpflege des Kindes wird die Beziehung zwischen Kind und pädagogischer Mitarbeiter:in gefestigt und bedarf deshalb einer positiven, entspannten und angenehmen Situation. Für die Wickelsituation nehmen sich die Mitarbeiter:innen Zeit. Die personelle Situation in unserer Einrichtung stellt in der Regel sicher, dass diese Zeit zur Verfügung steht. Das Kind wird eingebunden und gestaltet die Situation mit.

Evaluation

Regelmäßig, besonders aber nach Abschluss der Eingewöhnungszeit, führen wir mit den Eltern der Kinder bis drei Jahren, wie auch innerhalb des Teams, intensive Gespräche, um die Abläufe und Erfahrungen kritisch zu betrachten, zu überprüfen und bei Bedarf Veränderungen vorzunehmen.

Darüber hinaus werden regelmäßig Evaluationen durchgeführt und ausgewertet, so z.B. auch zu den Prozessen Eingewöhnung und Pflege.

3. Beschwerden der Kinder

Beschwerden ist Alltag – Kinder zeigen ihre Beschwerde mit ihrer Stimme, mit einer abwehrenden Haltung oder Geste, durch ein lautstarkes „Nein“, durch Ausspucken von Essen oder zitternde Lippen, wenn auf sie eingeredet wird. Wir als pädagogische Mitarbeiter:innen versuchen, die Beschwerden der Kinder zu hören und zu sehen. Unser Anspruch ist, auf alle Beschwerden der Kinder einzugehen. Dies bedeutet nicht, dass wir dabei die Grenzen anderer Menschen außer Acht lassen oder allen Wünschen der Kinder nachgeben.

Die Kinder werden auf dem Weg begleitet, sich über Menschen und Begebenheiten innerhalb und außerhalb der Kita „Pedalo“ zu beschweren. Durch regelmäßige Fragen und Gespräche in den Morgenkreisen oder Kinderkonferenzen, durch „Selbstanklage“ der Erwachsenen, erleben die Kinder einen offenen und freien Umgang mit Fehlern und unerwünschtem Verhalten. Hauen, kratzen, beißen, kneifen oder spucken – solches Verhalten kann jedem Menschen passieren; Kinder sind strenge Richter, wenn sie darüber entscheiden dürfen, wie diese Verhaltensweisen in der Kita gesehen werden. Uns ist wichtig, uns nicht als „allwissende“ und „fehlerfreie“ Erwachsene zu präsentieren und gegenüber den Kindern und Familien die Haltung einzunehmen, die zeigt, dass Beschwerden erwünscht sind.

4. Tagesstruktur

In der Folge beschreiben wir beispielhaft die Abläufe und Inhalte eines Tages in unserer Kindertageseinrichtung.

7:15 Uhr – 8:45 Uhr

Bring- und Spielphase, Frühdienst in den unteren beiden Gruppen bis ca. 07:45 bzw. 08:00 Uhr.

In der Zeit zwischen
9:00 Uhr und 09.30 Uhr

Morgenkreis auf Gruppenebene
Es findet eine gemeinsame Begrüßung statt, Tagesaktuelle Planungen und Geschehnisse werden den Kindern mitgeteilt, Lieder oder Fingerspiele werden mit den Kindern gesungen und durchgeführt.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

9:15 Uhr – ca. 11:15 Uhr

Spielphase:

In dieser Zeit stehen den Kindern möglichst alle Räumlichkeiten, sowie das Außengelände zur Verfügung. In der Spielphase werden ebenfalls Angebote und Projektarbeit angeboten. Diese finden in der Regel gruppenübergreifend statt. Spaziergänge und kürzere Ausflüge können ebenfalls in dieser Zeit stattfinden.

Freies Frühstück:

Ab dem Zeitpunkt, an dem die Kinder in die Kita gebracht werden, haben Sie die Möglichkeit zu frühstücken. Die Kinder können frei wählen, in welcher Gruppe, mit wem und wieviel sie von ihrem mitgebrachten Frühstück essen möchten. Montags wird von der Kita ein Müsli-Frühstück gestellt. Jeden Tag stehen den Kindern zum Frühstück verschiedene Obst- und Gemüsesorten zur Verfügung, die sie selbst ausgewählt haben.

Ab 11:30 Uhr

Beginn des Mittagessens

Hier behalten wir uns vor die Zeiten zu denen gegessen wird den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Aktuell essen alle Kinder gemeinsam mit ihren Bezugspersonen in ihren Stammgruppen.

Ab ca. 12:30 Uhr

Schlafphase der Kinder die ein Schlafbedürfnis haben.
Ruhe- und Spielphase der älteren Kinder

14:15 Uhr

Die Kinder mit der Betreuungsform 35 Stunden durchgehend (mit Mittagessen) werden abgeholt.

Der Nachmittag wird in der Einrichtung auf vielfältige Weise genutzt und gestaltet. Wir setzen Spiele, Aktivitäten und Planungen vom Vormittag fort. Die Kinder verfolgen eigene Spielideen, treffen sich mit Freund/Freundin und/oder genießen etwas mehr Raum und Ruhe in der Einrichtung. Zum Teil werden Kleingruppenaktivitäten und Angebote realisiert. Dabei werden die Essensgruppen in der Betreuung beibehalten.

Bis 16:15 Uhr

Die Kinder mit der Betreuungsform 45 Stunden (Tagesplatz) werden abgeholt.

Täglich zwischen 14:15 Uhr und ca.15:30 Uhr gibt es für die anwesenden Kinder einen Nachmittagssnack, den sie einnehmen können, wenn sie Hunger verspüren.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

In unserer Kindertageseinrichtung arbeiten wir situationsbezogen und orientiert an den Themen der Kinder. Das heißt, dass sich die Inhalte und die Gestaltung des Tagesablaufs an aktuellen Situationen und Interessen der Kinder orientieren und sich darauf beziehen. Somit ist der oben dargestellte Tagesablauf als offene und veränderbare Planung und Orientierung zu verstehen.

Zur Planung und Auswertung der pädagogischen Arbeit findet einmal wöchentlich eine Kleinteamsitzung für jede Gruppe statt.

5. Regelmäßige Angebote

- Jeden Montag Müsli Frühstück
- täglicher Sing- und Spielekreis in Form des Morgenkreises
- Angebote und Projektarbeit entsprechend der Themen der Kinder innerhalb und außerhalb der Stammgruppen
- Kinderkonferenzen auf Gruppenebene
- Wöchentliches Kinderparlament
- Aktionen zu jahreszeitlichen Themen
- Bewegungsangebote
- Geburtstags- und Abschiedsfeiern
- Ausflüge und Spaziergänge in die nähere Umgebung
- Diverse Feste und Feiern

6. Zusammenarbeit mit Eltern vor Ort

Eine gute Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten liegt uns am Herzen.

Die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsarbeit in unserer Einrichtung ist familienunterstützend und –ergänzend zu verstehen. Ein vertrauensvoller und offener Umgang mit den Familien ist uns sehr wichtig.

Wir betrachten Eltern und andere Erziehungsberechtigte als Partner in unserem Bestreben, das Kind in bestmöglicher Form zu fördern, zu unterstützen und ihm eine glückliche Zeit in unserer Einrichtung zu bieten.

Weiterhin möchten wir die Erziehungsberechtigten unterstützen, indem wir ihnen unsere Beratung und Begleitung in erzieherischen Fragen anbieten.

Wir bieten an:

- regelmäßige Elterngespräche
- Elterngespräche während und nach der Eingewöhnungsphase
- Elterngespräche vor der Schulanmeldung
- Mindestens ein Entwicklungsgespräch jährlich nach der Beobachtung
- Tür- und Angelgespräche
- Hausbesuche
- Hospitationen
- Ausführliche Aufnahmegespräche
- Elterncafés
- Schnuppertage für neue Kinder und Eltern
- Informationsabend für die neuen Eltern

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

- Informationsabend für die Eltern der Kinder im letzten Kindergartenjahr
- Vermittlung von Kontaktadressen von z.B. Logopäden, Kinderärzte, Erziehungsberatungsstelle
- Zusammenarbeit mit den Gremien, Elternbeirat und Förderverein

Bei der Gestaltung und Durchführung von Festen und Feiern können uns unsere Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen. Unsere Eltern unterstützen uns auch in Form von Begleitpersonen bei Ausflügen, als Unterstützer oder sogar als externe Experten im Rahmen von Projekten und Angeboten.

7. Kooperation mit den Grundschulen vor Ort

Die Zusammenarbeit mit den zuständigen Grundschulen ist eine wichtige Säule unserer pädagogischen Arbeit. Die Gestaltung des Übergangs vom Kindergarten in die Schule wird von beiden Seiten vorbereitet und in Kooperation miteinander durchgeführt.

Zur Kooperation gehören unter anderem:

- regelmäßiger Austausch in Bezug auf pädagogische Inhalte
- 2–3 Kooperationstreffen im Kindergartenjahr
- Gegenseitige Hospitationen bei Bedarf
- Schulbesuch der zukünftigen Schulkinder in der zuständigen Grundschule

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Um die Entwicklung der Kinder in erhöhtem Maße und Umfang begleiten und fördern zu können, bauen wir Kontakte zu anderen Institutionen auf und pflegen diese.

Zu folgenden Institutionen pflegen wir Kontakt:

- katholische Grundschule Meindorf
- Gemeinschaftsgrundschule Menden
- katholischer Kindergarten Meindorf
- AWO Kita Rasselbande in Sankt Augustin Mülldorf
- Kindertageseinrichtungen der Stadt Sankt Augustin
- Kindertageseinrichtungen des AWO des Kreisverbandes Bonn/Rhein-Sieg
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Kinderärzten
- Erziehungsberatungsstelle
- Psychologen
- Zentrum für Frühförderung
- Kinderklinik
- SPZ
- Gesundheitsamt des Rhein- Sieg- Kreises
- Jugendamt
- Polizeiwache Sankt Augustin
- Feuerwehr Menden und Meindorf

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

- Stadtbücherei Sankt Augustin
- Fachschulen für Sozialpädagogik

Die Gestaltungsformen der Kooperationen zu den einzelnen Partnern variieren und sind zu verschiedenen Zeiten unterschiedlich intensiv. Wesentliches Kriterium ist stets die Gruppe der aufgenommenen Kinder und deren aktuelle Lebenssituation und daraus abgeleitete Anliegen und Bedarfe.

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen

Wir pflegen den Kontakt zur Ortsgemeinschaft Meindorf, indem wir am jährlichen St. Martinsumzug teilnehmen.

Wir nutzen für den Einkauf vorrangig die ortsansässigen Geschäfte und Bauern.

10. Schutzkonzept Sexualerziehung

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsenensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper, z.B. in Form von Doktorspielen und anderen Rollenspielen, Tobespielen, Wettspielen, und Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)
- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der MitarbeiterInnen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräfte
- Regeln, die Kindern, Eltern und pädagogischen MitarbeiterInnen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergrifflichkeiten schützen

Standards

- In der Kindertageseinrichtung bieten wir den Kindern unterschiedliches Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen- und Jungenpuppen und Ähnliches). Wir

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

begleiten die Kinder in ihrem Spiel und sind Ansprechpartner bei Fragen zu diesen Themen. Des Weiteren werden altersgerechte Projekte zu dem Thema mein Körper etc. angeboten.

- Wir informieren Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung durch individuelle Elterngespräche und Elternabende zum Thema „kindliche Sexualität“
- In den Gruppen besprechen wir regelmäßig und kindgerecht das Thema Sexualität und legen Gruppenregeln hierzu fest, die im Gruppentagebuch dokumentiert werden. Je nach Bedarf gehen wir mit den Kindern ins Gespräch zu diesem Thema.
 - Festgelegte Regeln:
- Selbstbestimmung über Spielpartner und Spielinhalte
- Respektieren des „Nein“
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt
- Kinder sind während des Spiels in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Um Hilfe bitten oder Hilfe holen ist kein „Petzen“
- Erklärung „guter“ und „schlechter“ Geheimnisse“

- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß, wenn Kinder dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren
- Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein
- Geschlechtssteile werden von uns einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
- In unserer Einrichtung werden den Kindern Raum und Zeit geboten ihren Bedürfnissen nach Geborgenheit, Nähe und Körpererkundung nachzugehen. In allen Gruppen gibt es „Kuschelecken“ oder „Höhlen“, in denen sich die Kinder zurückziehen können. Den Kindern ist es bei uns erlaubt allein zu sein. Jedoch führen wir über diese Bereiche gezielt Aufsicht.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexueller Akt wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheletieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter Doktorspielen verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1

- Sich gegenseitig untersuchen
- Alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- Schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

- **Übergriffigkeiten beginnen, wenn:**
- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- Der eigene Wille unterdrückt wird
- Ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- Etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen in Bezug auf das körperliche Handeln getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

Unsere Philosophie

In unserer Einrichtung sind alle Kinder und Familien willkommen, unabhängig von ihrer familiären Situation, sowie nationalen, konfessionellen oder politischen Zugehörigkeit. Es ist uns ein großes Anliegen, dass sich alle Kinder, Eltern, MitarbeiterInnen und BesucherInnen in unserer Einrichtung wohlfühlen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit, steht das Wohl des Kindes und sein Recht zur Mit- und Selbstbestimmung.

Der Bildungs- und Erziehungsplan und die einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen, werden jährlich geprüft und ggf. fortgeschrieben.

Bearbeiter/in	geprüft (QMB)	Freigabe(Kreisverband)	Version	18.12.2025
Jennifer Fischer	Bettina Stock	Janina Knott	12.25	III-1.2.1